

THEORIE ZUR ORANGE/GRÜNGURTPRÜFUNG - 6. KYU/MON

1. Großmeister:

Für viele vor allem der alten Kampfweisen ist kein einheitlicher Begründer zu nennen. Unter den Begründern der neueren Zeit sind einige von besonderer Bedeutung, da sie wesentlich den Do-Gedanken mitgeprägt haben.

JIGORO KANO:

Er entwickelte Ende des 19. Jahrhundert nach Christi aus verschiedenen Jiu-Jitsu-Stilen ein System, das zunächst als neuer Jiu-Jitsu-Stil galt, aber sehr bald als eigenständige Richtung anerkannt wurde "JUDO". Er baute die erzieherischen Momente darin aus und die gefährlichen Griffe ab. So wurde seine Kampfarmt weltweit bekannt. Er wurde Schrittmacher in der Verbreitung der japanischen Kampfkünste und des Do-Prinzips.

GICHIN FUNAKOSHI:

Er schuf Anfang des 20. Jahrh. n. Chr. aus Okinawa-Kampfstilen sein System "SHOTOKAN" und verbreitete es gleichzeitig mit anderen Meistern, die ihren Kampfstil bekannt machten, in ganz Japan und schließlich in der Welt. Auf seine Bemühungen ist es zurückzuführen, wenn sich heute der Name "KARATE" für alle japanischen Faustkampfstile durchgesetzt hat. Er gilt deshalb als der "Vater des Karate". Die Bemühungen um das Do-Prinzip werden durch das Anhängsel "Do" an den Namen Karate ausgewiesen ("Karate-Do").

2. Großmeister: Erich Rahn

Im Deutschland des 20. Jahrhunderts hat insbesondere der Großmeister Erich Rahn eine besondere Bedeutung, da er viel zur Verbreitung des Jiu-Jitsu beigetragen hat.

ERICH RAHN (1885 - 1973)

Er erwarb seine Jiu-Jitsu-Kenntnisse von in Deutschland weilenden japanischen Lehrmeistern und mischte sie mit europäischen Ringergriffen. Sein maßgeblicher Lehrer war KATSUGUMA HIGASHI, ein durch JIGORO KANO berufener Lehrer. Erich Rahn gründete 1906 in Berlin die erste (noch heute existierende) Jiu-Jitsu- Schule Deutschlands und verbreitete maßgeblich die nun modifizierte Kampfkunst Jiu-Jitsu in Deutschland. Jiu-Jitsu und Judo waren anfangs keine völlig getrennten Disziplinen, sondern zwei Stile einer Art. So waren denn auch viele spätere Jiu-Jitsu- und Judo-Größen ganz oder zeitweise Schüler von Erich Rahn. Dieser gründete später den "Jiu-Jitsu Ring Erich Rahn", den sein Nachfolger Dietmar Gdanietz zum "Deutschen Jiu-Jitsu-Ring e.V." formte. Erich Rahn war nicht nur auf seinen losen Verband festgelegt, sondern offen gegenüber allen, die Interesse zeigten, sein Jiu-Jitsu kennenzulernen. Er starb als 10. Dan Jiu-Jitsu.

3. Kurzdefinition: Judo

Judo (die eigentliche Aussprache ist "djschudo" / in Deutschland sagt man jedoch allgemein "judoh") ist eine japanische Kampfkunst, die sich im 19. Jahrhundert aus dem Jiu-Jitsu entwickelt hat. Begründer dieser Richtung war JIGORO KANO. "Ju" heißt sanft, nachgiebig und "Do" Weg. Judo heißt also <der sanfte Weg>. Die wichtigsten Grundelemente sind Würfe (+Fallschule), Hebel, Haltegriffe und Würgegriffe. Das sportliche Ziel ist eindeutig der Wettkampf. Das geistige Ziel soll auch hier die geistige Reife sein. Eine stilistische Zersplitterung wie in anderen Disziplinen hat beim Judo im Wesentlichen nicht stattgefunden. Judo existiert seit etwa 1920/30 in Deutschland und ging anfangs eng mit dem Jiu-Jitsu einher. Es war zunächst ein Stil des Jiu-Jitsu. Schnellform: Name: "sanfter Weg", Inhalte: Würfe, Hebel, Haltegriffe, Würgegriffe, sportliches Ziel: Wettkampf

4. Kurzdefinition: Karate-Do

Karate-Do (die eigentliche Aussprache ist "karratee do" / in Deutschland sagt man einfach "karahte") ist eine japanische Kampfkunst, deren Wurzeln über Okinawa bis nach China reichen. "Kara" heißt leer, "Te" Hand und "Do" Weg. Also übersetzt man den Namen mit <der Weg der leeren Hand>. Die Grundelemente sind Schläge und Tritte. Stark verbunden wird dies mit einer bestimmten Atemtechnik. Das sportliche Ziel ist überwiegend der Wettkampf. GICHIN FUNAKOSHI gilt als "Vater des Karate". Wichtige Stile des Karate sind Shotokan, Wado-Ryu, Kyokushinkai, Shito-Ryu. Daneben gibt es ca. 50 andere Stile. Um 1960 etablierte sich Karate in Deutschland.

-Schnellform: Name: "der Weg der leeren Hand", Inhalte: Schläge, Tritte, sportliches Ziel: überwiegend Wettkampf

5. Was ist Budo?

Budo ist ein japanischer Begriff und bedeutet "Weg der Kampfkünste". Gemeint war ursprünglich das Erlernen der Künste, die ein japanischer Ritter in früheren Zeiten können musste (in der Regel: Schwertkampf [Kendo/Iaido], Lanzenkampf [Yari-Do], Bogenschießen [Kyudo] und waffenloses Kämpfen [Sumo/Jiu-Jitsu]). Heute bezeichnet man mit BUDO als Sammelbezeichnung die "großen" japanischen Kampfsportarten (SUMO, KENDO, KYUDO, JIU-JITSU/JU-JUTSU, SOJUTSU, HOJUTSU, KARATE-DO, JUDO, AIKIDO) oder inzwischen auch schon sämtliche Kampfkünste aus allen Ländern.

6. Notwehr (§ 32 StrRG z. StGB (auch: § 33-35 2. StrRG, § 22) - § 32 Notwehr (Absatz (2) auswendig lernen !!!)

(1) Wer eine Tat begeht, die durch Notwehr geboten ist, handelt nicht rechtswidrig.

(2) Notwehr ist die Verteidigung, die erforderlich ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich oder einem anderen abzuwenden.

- Auslegungsbeispiele (Was ist eine Notwehrsituation? Was ist eine Notwehrüberschreitung?)